

# Gestopptes Informatik-Projekt läuft wohl doch weiter

**SCHULE** Die Kantonsschulen haben ein Pilotprojekt aus Datenschutzbedenken abgebrochen. Nun scheint Microsoft einzulenken.

Nun also doch: Das Programm Office 365 von Microsoft darf an den Luzerner Kantonsschulen eingeführt werden. Die Software erlaubt Cloud Computing, also die Möglichkeit für Schüler und Lehrer, sich auf verschiedenen Geräten zu vernetzen und Daten auszutauschen (siehe Kasten). Das Programm wurde im Herbst 2011 in einer Testphase an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern eingeführt. Im vergangenen Jahr musste das Projekt auf Eis gelegt werden – der Luzerner Datenschutzbeauftragte Reto Fanger empfahl den Übungsabbruch. Hauptgrund: Bedenken bei der Sicherheit der Daten. Etwa wenn die Server, auf welchen die Daten gelagert sind, im

Ausland stehen und ein Zugriff von Dritten nicht ausgeschlossen werden könne.

## Ablehnung bei Datenschützern

Der Luzerner Datenschutz Reto Fanger war mit seiner Einschätzung nicht alleine: Sowohl der solothurnische wie der zürcherische Datenschützer äusserten ihre Bedenken gegenüber Office 365. In der Folge riet auch Privatim, die Vereinigung der schweizerischen Datenschutzbeauftragten, vom Gebrauch der Plattform ab.

Für die Luzerner Kantonsschulen bedeutete dies faktisch das Aus des Projektes. Die Suche nach Alternativen wurde lanciert. Entsprechende Vorschläge hätten bis diesen Frühling vorliegen sollen. Diese Suche hat sich aber mittlerweile erübrigt. Was ist geschehen?

## Vertragszusatz ausgehandelt

Reto Fanger, Luzerns Datenschutzbeauftragter, erklärt: «Privatim hat mit Microsoft zwischenzeitlich einen Vertragszusatz ausgehandelt, der es Bil-

dungsinstitutionen in der Schweiz erlaubt, Office 365 datenschutzkonform einzusetzen.» Voraussetzung für die Einführung des Programmes an den Luzerner Kantonsschulen sei, dass der Kanton beziehungsweise das zuständige Departement diesen Vertragszusatz übernimmt und Microsoft die darin gemachten Zusicherungen auch einhält. Zu den Zusicherungen gehören:

- Der Ort der Datenbearbeitung befindet sich in Europa.
  - Kontrollmöglichkeiten werden gewährleistet.
  - Das schweizerische Recht ist anwendbar.
  - Der Gerichtsstand liegt in der Schweiz.
- «Diese Punkte wurden vorher von Microsoft für Onlinedienste wie Office 365 nicht garantiert», sagt Reto Fanger.

## Einführung im neuen Schuljahr

Der Weg für die Einführung des Programms an den Luzerner Gymnasien ist damit geebnet. Bevor es aber definitiv so weit ist, müssen weitere Hürden genommen werden: «Zunächst

wird Microsoft mit dem Rahmenvertragspartner, der Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB), die Verträge nach neuem Recht verhandeln müssen», sagt Magno Aldo, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung. Zudem werde die bisherige Testphase an der Kanti Alpenquai an einer der nächsten Rektorenkonferenzen der Luzerner Kantonsschulen besprochen.

## «Vielzahl von Möglichkeiten»

Laut Magno hat sich das Programm in der Praxis bewährt: «Es ist keine Lernplattform im klassischen Sinn, sondern eine Kollaborationplattform, die eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet.» Sollte das Programm von allen Seiten abgesegnet werden, würde die Umsetzung zügig erfolgen, sagt Magno: «Die technische Umstellung kostet etwas Zeit. Wir hoffen aber, dass nach den Sommerferien die Schulen, die das wünschen, Office 365 nutzen können.»

ISMAIL OSMAN  
ismail.osman@luzernerzeitung.ch

## Was bringt Cloud-Computing?

**TECHNIK** red. Beim «Cloud Computing» geht es um das Arbeiten und Lernen «in Wolken». Software, Speicher oder Rechnerleistung können dabei über ein Netzwerk bezogen werden: Schüler und Lehrer haben auf diese Plattform oder «Wolke» Zugriff und können sich so über verschiedene Geräte wie Computer, Tablets oder Smartphones vernetzen und austauschen.

In der Praxis können so Dokumente oder Power-Point-Präsentationen bezogen werden (etwa wenn ein Schüler krank ist). Weiter können so schulinterne Blogs geführt, Gruppen-Chats eingerichtet oder, wo vorhanden, Dokumente direkt auf digitale Wandtafeln geladen werden.